



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

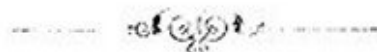
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

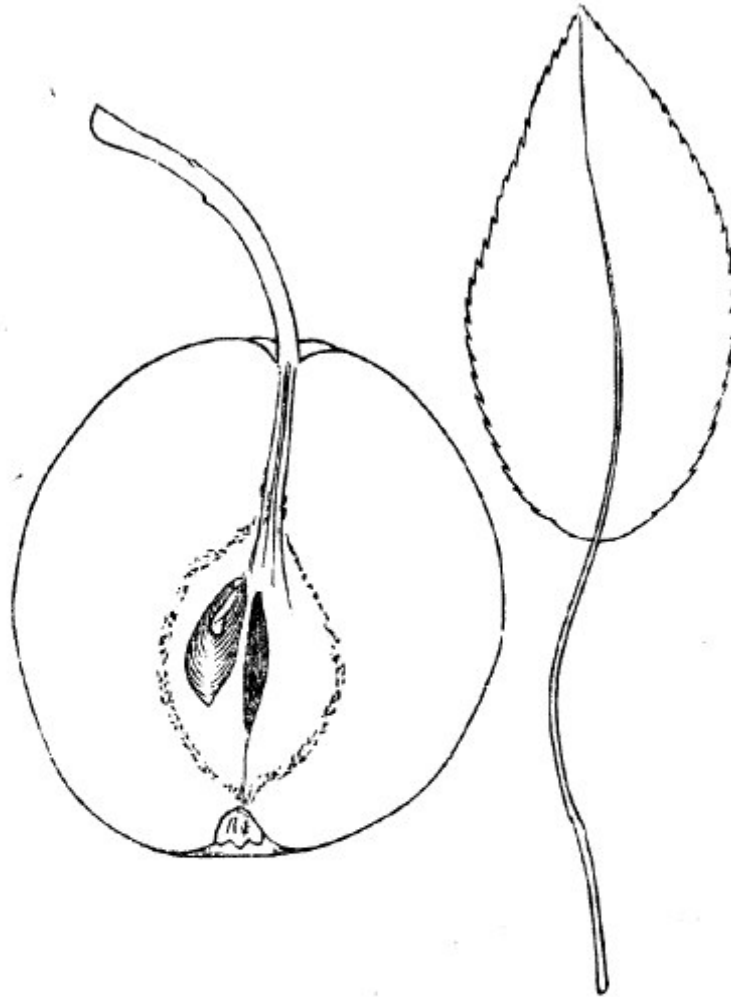
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 657. Birn von Croft Castle. Die I, 2, b; Lucas IV, 1, b; Zahn IV, 2.



Birn von Croft Castle, *†, October, 2—3 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist eine neuere englische Frucht, die indeß schon etwas länger in England gebaut worden sein muß, da sie sich bereits auch nach Amerika verbreitet hat. Das Reis erhielt ich von der Societät zu London, und habe nach Hogg's Angabe die Sorte ächt. Die frühe und reiche Fruchtbarkeit derselben bestätigte sich bereits auch bei mir und setzte sie vor dem Orte und ganz freistehend selbst 1866 gut an, wo es am 22. und 23. Mai noch froh. Die Güte war, wenigstens in meinem Boden, nur mittelmäßig und die Frucht um's Kernhaus merklich körnig; in für Birnen günstigerem Boden wird dies weniger der Fall sein, doch bleibt sie wohl überhaupt entbehrlich, da es bereits der noch besseren Früchte schon viele gibt. Man möchte sie für einen Sämling der Jagbbirn halten.

Literatur und Synonymie: Lond. Catal. S. 134, Nr. 173 mit den Angaben, daß sie blaugrün, rostfleckig, 2ter Größe, saftreich, 2ten Ranges für die Tafel, oval, im Oktober zeitig und der Baum besonders tragbar sei. Hogg im Manuale lobt die Sorte, besonders auch wegen Fruchtbarkeit und Gedeihens der Frucht auf Hochstamm. Downing, S. 372, gibt die Figur ein Geringses größer, eiförmig, nach dem Kelche stärker abnehmend, am Kelche merklich abgestumpft und sagt, daß sie zu dieser Form neige, was ich bisher an meinen Früchten nicht finde. Er setzt hinzu, daß sie bei Manchen eben so entschiedenen Beifall finde, als sie bei Andern gar nicht beliebt sei. Elliott, S. 420, führt sie, gänzlich kurz, unter den schon übertroffenen Früchten auf.

Gestalt: Bei regelmäßig gebauten Früchten oval, am Stiele und Kelche etwas abgestumpft, 2" breit und ein paar Linien höher. Einige meiner Früchte waren am Kelche stärker abgestumpft, nahmen nach dem Stiele merklicher ab, als nach dem Kelche, und waren am Stiele nur wenig abgestumpft, neigten also zu umgekehrt eiförmig, als dem Gegenseite von dem, was Downings Figur darstellt. Es wird diese verschiedene Abänderung aber bei ovalen Früchten leicht vorkommen, und ist namentlich bei ovalen Pflaumen etwas Gewöhnliches. Der Bauch sitzt meistens in der Mitte, und wölbt sich nach beiden Seiten der Frucht gleichmäßig.

Kelch: stark, offen, in enger, flacher Senkung, hat nach Hogg lange, zurückgebogene Ausschnitte, während er nach Downing etwas vorsteht und hartschalig ist. Ich fand ihn hartschalig, etwas vorstehend, nur mit einzelnen kurzen, steifen, fast ausliegenden Ausschnitten, und hatte von 1 Duzend erbauter Früchte nur 1 Exemplar 2 kurze und einen breiten und längeren zurückgebogenen Ausschnitt, wie denn oft die Birnen die verdorrenden Kelchhausschnitte mehr oder weniger verlieren. Ueber die Frucht laufen nur einzelne flache Erhabenheiten, und ist die Form häufig gefällig gerundet.

Stiel: holzig, ziemlich stark, etwas knospig, 1 1/4" nach Hogg und Downing 1 1/2" lang, sanft gebogen, sitzt in enger, mäßig tiefer Höhle, die mitunter durch einen feinen, an den Stiel sich anlegenden Wulst noch etwas verengert wird.

Schale: etwas stark, grasgrün, in der Reife kaum etwas gelblich grün. Rösche fehlt ganz. Rostfiguren und Flecke, die nach Hogg stark sind, fand ich nur mäßig zahlreich und nur sehr einzeln stark oder stellenweise zersprengten Ueberzug bildend. Punkte zahlreich, rostig, bei einzelnen Exemplaren stärker, oft etwas sternförmig, und einem etwas silberfarbigen Rostausschlage gleichend. Geruch fehlt.

Das Fleisch ist etwas grünlich gelb, ums Kernhaus in meinem Boden etwas merklich körnig, fein, saftreich, von schwach gewürztem, schwach süßweinartigen Geschmacke.

Das Kernhaus hat hohle Achse; die nicht geräumigen Kammern enthalten selten vollkommene, meistens taube Kerne.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigte im Oktober. Früchte, die 1866 30. Sept. gebrochen waren, welkten nicht, und waren am 14. Oktober zeitig.

Der Baum wächst lebhaft und gesund und wird, nach dem Probezweige, eine zerstreute Krone mit vielem kurzen Fruchtholze machen, das früh und reichlich trägt. Die Sommertriebe sind lang, mäßig stark, etwas gekniet, lebergelb in braunroth spielend, ziemlich zahlreich punktiert. Blatt klein, glänzend, elliptisch, ganzrandig. Blatt der Fruchtaugen von gleicher Form. Nagen ziemlich stark stumpfspitz, etwas abstehend, auf etwas vorstehenden, wenig gerippten Trägern. D.